



PFARRBRIEF

01/2026

Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Havelland-Fläming



Foto: M. Ernst

Das Taufbecken in St. Nikolai ist alt. So alt, dass es nicht mehr einfach von „früher“ erzählt, sondern von Kontinuität. Es wurde nicht für diese Kirche geschaffen. Zuletzt stand es in einer Kapelle in Monheim am Rhein, die inzwischen abgerissen ist. Der Taufstein blieb. Er kam als Dauerleihgabe nach Brandenburg. Er ist ein Zeuge eines Glaubens, der nicht an Orte gebunden bleibt.

Der Taufstein gehört zu einer frühen Form mittelalterlicher Taufbecken. Gefertigt aus Namurer Blaustein, einem besonders widerstandsfähigen Kalkstein aus dem Maasgebiet, war er auf Dauer angelegt. Nicht als Schmuckstück oder Erinnerungsobjekt, sondern als Gebrauchsgegenstand. Solche Becken stammen meist aus dem 12. Jahrhundert und stehen für eine Zeit, in der Taufe als existenzieller Schritt verstanden wurde – als wirklicher Anfang eines neuen Lebens.

An diesem Stein wurden über viele Jahrhunderte ungezählte Menschen getauft. In sehr unterschiedlichen Zeiten, unter sehr unterschiedlichen Bedingungen. Kriege, Not, Umbrüche, Neuanfänge. Immer wieder Menschen, die die Taufe empfingen – aus eigener Entscheidung oder durch die der Eltern. Die Taufe ist kein privater Moment religiösen Empfindens. Sie ist ein Eintritt in eine Wirklichkeit, die größer ist als das eigene Leben. Sie begründet Zugehörigkeit zu Christus und zur Kirche – nicht als Auszeichnung, sondern als Bindung.

Dieses Taufbecken macht sichtbar, was christlicher Glaube ist: empfangene und weitergegebene Wirklichkeit. Getragen von Generation zu Generation. Der Stein bleibt. Das Wasser wird neu geschöpft. Und der Glaube lebt davon, dass Menschen ihn nicht besitzen, sondern weiterreichen. Der Stein wird bleiben. Ob an ihm auch künftig getauft wird, liegt an denen, die heute glauben – und den Glauben weitergeben.

Cornelia Klaebe

Impressum

Redaktionsteam: Pfarrer M. Patzelt, B. Grunwald, C. Klaebe, C. Wichmann, P. Berg, A. Thon, S. Freitag
Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen
Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der **08.06.2026**
Die Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Soweit nicht anders angegeben, Fotos: www.pfarrbriefservice.de
Wer den Pfarrbrief zugeschickt bekommen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro Brandenburg.



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Gemeinde,

Rom im Januar 2026. Ich war spontan eingeladen worden zu einer Wallfahrt der katholischen Zeitung „Die Tagespost“. Das verregnete, ungemütliche Wetter hätte in den vier Tagen nicht kontrastreicher sein können zur dichten Taktung etlicher Highlights. Eines davon war die Präsentation einer INSA-Studie über das Christentum in Deutschland. Neben Ernüchterung (22 % der Christen erwägen in den nächsten zwei Jahren aus der Kirche auszutreten) gab es auch Lichtblicke: Während die 50- bis 59-jährigen mit nur 33 % Gottesgläubigen die skeptischste Generation darstellen, zeigt sich bei den 18- bis 29-jährigen mit 53 % die höchste Glaubensbereitschaft. Eine andere Zahl: Unter den jugendlichen Muslimen kann sich jeder sechste vorstellen, einer christlichen Kirche beizutreten. Wenn unsere Gemeinden für diese junge Generation offen sind und sie ernst nehmen, könnte die Entwicklung aus Frankreich (17.800 Erwachsenentaufen in der letzten Osternacht) auch in Deutschland bald noch deutlicher zu spüren sein.



Am Dreikönigsfest erlebten wir die Schließung der hl. Pforte, die wir zwei Tage zuvor noch selbst durchschreiten konnten. Nach der Wallfahrt nach Neuzelle im Oktober durfte ich ein zweites Mal den Jubiläumsablass empfangen.

Tags darauf wurde unserer Pilgergruppe eine völlig unerwartete Freude zuteil. Es war geplant, dem Papst bei der Generalaudienz eine Sammlung von 200 Briefen zu überreichen. Diese hatte „Die Tagespost“ mit ihrer Aktion „Schreib dem Papst!“ über Wochen gesammelt. In ihnen war zu lesen sowohl von der Freude am Glauben, von der Dankbarkeit über das Leben mit der Kirche, als auch von der großen Sorge, dass im Nachgang des synodalen Weges in Deutschland im Leben und in der Lehre der Kirche Fakten geschaffen werden, die uns letztlich von Rom trennen; es wurde auch gefragt, ob über zermürbenden kirchlichen Strukturdebatten nicht die vielen Menschen in unserem Land übersehen werden, die auf das Evangelium warten.

Papst Leo erfuhr von dem Vorhaben und nahm sich unerwartet Zeit zu einer 20-minütigen Privataudienz für die drei Initiatoren der Wallfahrt. Er wollte ausdrücklich die Stimme derjenigen hören, die von der Stimme der Mächtigeren leicht übertönt und erstickt werden. Auf die vielen teils dramatischen Schilderungen der Situation in Deutschland antwortete der hl. Vater: „Ja, ich teile eure Sorgen.“

Aber es blieb bei dieser Begegnung nicht bei dem Sorgen und Klagen. Der Papst gab den drei Wallfahrern auch eine hoffnungsvolle Botschaft nach Deutschland mit:
„Stellt Christus ins Zentrum! Das war meine Botschaft vom ersten Tag an. Wir wollen uns gemeinsam bemühen, missionarische Jünger Christi zu sein. Im Laufe der Kirchengeschichte waren es immer wieder Laien, die das kirchliche Leben in einem Land gerettet haben. Ihr könnt die Zukunft sein, mit der die Kirche vorwärts geht.“

Christus ins Zentrum. Missionarische Jüngerschaft. Sendung der Laien.

Vielleicht kann das auch für unsere Pfarrei ein Leitstern im Jahr 2026 sein. Damit wir

Willkommen



Die Hl. Pforte wurde am Dreikönigstag von Papst Leo XIV. geschlossen.

Ich wünsche uns vor allem in den großen Feiern vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und von der Auferstehung unseres Herrn einen echten Neuanfang, den nur ER schenken kann.

Es grüßt Sie

Matthias Parler

Aus dem Erzbistum

GLÜCKLICHE PAARE HABEN EIN GEHEIMNIS

Sie können gut miteinander reden.



Unsere Gesprächstrainings tun allen Paaren gut – egal ob sie erst kurz oder schon lange miteinander unterwegs sind. Darum: Herzliche Einladung!

www.erzbistumberlin.de/gespraechstraining

Schatz, lass uns reden.



Gemeinde leben

Gemeindekreis - Lebendig & Mittendrin - Rückblick auf das Jahr 2025

Das Jahr 2025 war in unserer Gruppe „Lebendig und Mittendrin“ trotz oder gerade wegen allerlei Weltwirbel, die jedem und jeder von uns bekannt sind, ein Jahr der Fortsetzung des Bewährten: Wir haben zusammen Musik gehört und uns kirchlich engagiert und wir haben gefeiert und gegessen und getrunken und geplaudert und uns über unser Zusammensein gefreut. Auch wenn nicht jeder und jede immer bei jeder Gelegenheit dabei sein konnten, bestätigen alle, dass sie sich in dieser Gruppe wohlfühlen und gerne dabei sind. Auch in diesem Jahr gab es wieder einen Neuzugang: Für Christel ein Herzliches Willkommen!

Nun zu unseren Aktivitäten:

Sa. 25.01.: Ein ausführlicher Rundgang durch das wirklich sehenswerte Archäologische Landesmuseum, anschließend gemütliche Runde im „Kaffeekännchen“.



Mi. 19.02.: Kammerkonzert im Brandenburger Theater. Dieses 3. Kammerkonzert der Brandenburger Symphoniker fand unter dem Titel „Streicher im Gespräch“ statt und war ein ganz besonders schönes musikalisches Ereignis. Was da einige wenige Musiker mit ihren Instrumenten auf die Bühne brachten, hat uns mehr als erstaunt. Wir zogen alle ganz belebt wieder von dannen.

So. 23.03.: Die Gruppe hat an diesem Tag die Gestaltung der Kreuzwegandacht in unserer Pfarrkirche übernommen.

So. 27.04.: Radtour mit Picknick Richtung Mötzow bei gutem Wetter, viel Gestrandel und Spaß bei der Sache. Kein Wunder: An diesem Tag fand auf dem Pfarrhof nach dem Gottesdienst die Motorrad- und Fahrradsegnung statt, so sind wir mit unseren gesegneten Drahteseln zur Tour gestartet! - Erster Halt am Domstreng zum Picknick,

Gemeinde leben

weiter zum Fuchsbruch mit Halt beim Spargelhof in Mötzow und schließlich über Brielow zurück.

So. 29.06.: Ausflug nach Gut Neuhof. Kaffeetrinken und Führung auf der Fazenda da Esperanca mit anschließendem Gottesdienst. - Nach Ankunft gab es Kaffee und leckeren Kuchen. Anschließend bekamen wir bei einem Rundgang übers weitläufige Gelände von einem Mitarbeiter viele Informationen zur Geschichte und zum Leben auf der Fazenda. Der Höhepunkt war dann der gemeinsame Gottesdienst mit den Rekuperanten. Froh und gut gestärkt haben wir uns auf den Heimweg gemacht.

Sa. 09.08.: Gemütliches Beisammensein mit Grillen und mehr als nur „Zutaten“. Ein richtiger Festschmaus war es, mit schöner Unterhaltung und Gesprächen!

Sa. 27.09.: Dampferfahrt auf Brandenburgs Gewässern - was muss da noch viel beschrieben werden!

Fr. 24.10.: Besuch des Musicals „Mose“: Ganz erstaunlich schönes Singen und Spielen der Geschichte des Moses von hoch engagierten Jugendlichen. Direkt witzigstellenweise, voller Power - einfach fein gemacht.

Do. 27.11.: Planungs runde für 2026!

So. 07.12. Chefsache - Trio Pur, 1. Kammerkonzert - wieder war es ein kulturelles Highlight, das wir sehr genossen.

Mo. 15.12.: Gemütliches Beisammensein im Advent... was das heißt, könnt ihr euch alle vorstellen oder auch nicht: ... Mit polnischem Kartoffelsalat und vielen anderen Salaten, mit Würstchen, mit Glühwein, mit Plätzchen, mit Nachtisch, mit Stollen ... - wirklich ein Vorweihnachtsdinner vom Feinsten!

Und nun: Auf ein neues, erlebnisreiches neues Jahr! Wir freuen uns schon!

Möge es für uns alle ein gesegnetes sein!

Für den Gemeindekreis Lebendig & Mittendrin

Lio Hischenhuber

Weiterhin steht auch das Angebot für Interessierte mit dabei zu sein.

Ansprechpartnerin ist Gabriele Schulte (gs.schulte@gmx.de)



Fotos dieser Doppelseite:
Gemeindekreis Lebendig & Mittendrin



Aus der Pfarrei

Sternsingeraktion 2026



Am Freitag, 09.01.2026, führten wir mit Jugendlichen der Firmgruppe und Kindern unserer Gemeinde einen Projekttag zur Sternsingeraktion 2026 durch. So segneten wir erst die Kita, bevor wir dann in das Caritas Seniorencentrum gingen, um dort erst im Foyer und anschließend in der Pflege und im Betreuten Wohnen – aufgeteilt in zwei Gruppen - den Segen des neuen Jahres zu den Bewohnern zu bringen.

Glatte Straßen, Schneeberge vor geparkten Autos, Kälte - all dies brachte die Sternsingeraktion 2026 am Samstag, 10.01.2026, dann fast zum Erliegen. So waren die Reihen der Sternsinger und deren Begleiter zur Aussendung in unserer Kirche lichter als geplant, aber wir zählten trotzdem 38 Personen, die sich motiviert auf den Weg machten.

Zum Mittagessen im Gemeindehaus, welches von einem tollen Küchenteam zubereitet wurde, trockneten nebenbei manche Schuhe, Hosen und Jacken auf den Heizkörpern.

Die Nachmittagsrunden der Sternsingergruppen waren dann nicht mehr zu lang. Voller Stolz und glücklich gingen wir alle am späten Nachmittag heim. Am Sonntag konnte eine Sternsingergruppe dann noch unser Gemeindehaus segnen.

Auch in Treuenbrietzen, Brück, Rathenow und Premnitz waren eifrige Sternsinger unterwegs.

Danken möchte ich allen, die sich trotz aller wetterbedingten Widrigkeiten auf den Weg gemacht haben, uns unterstützt haben und so viel Segen und Freude in die Familien, Häuser und Wohnungen brachten. Aber auch Ihnen gilt unser Dank, dass Sie die Sternsinger empfangen haben und die Sternsingeraktion mit Ihrer Spende an das Kindermissionswerk unterstützt haben. In unserer Pfarrei erbrachte die Aktion bei Redaktionsschluss eine Summe von weit 12.598,26 €. Und sicher kommen noch vereinzelte Spenden dazu.

Beate Grunwald



Fotos: Polizeiinspektion Brandenburg

Aus der Pfarrei

Gemeindewochenende für Jung und Alt in der

FASTENZEIT

Gut Neuhof

20.03.– 22.03.2026

Was erwartet Sie?

Sie gönnen sich eine Auszeit auf dem Weg zum Osterfest. Wir erleben Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Wir nähern und entdecken neu die großen Feiern der Heiligen Woche vom Palmsonntag bis zur Osternacht.

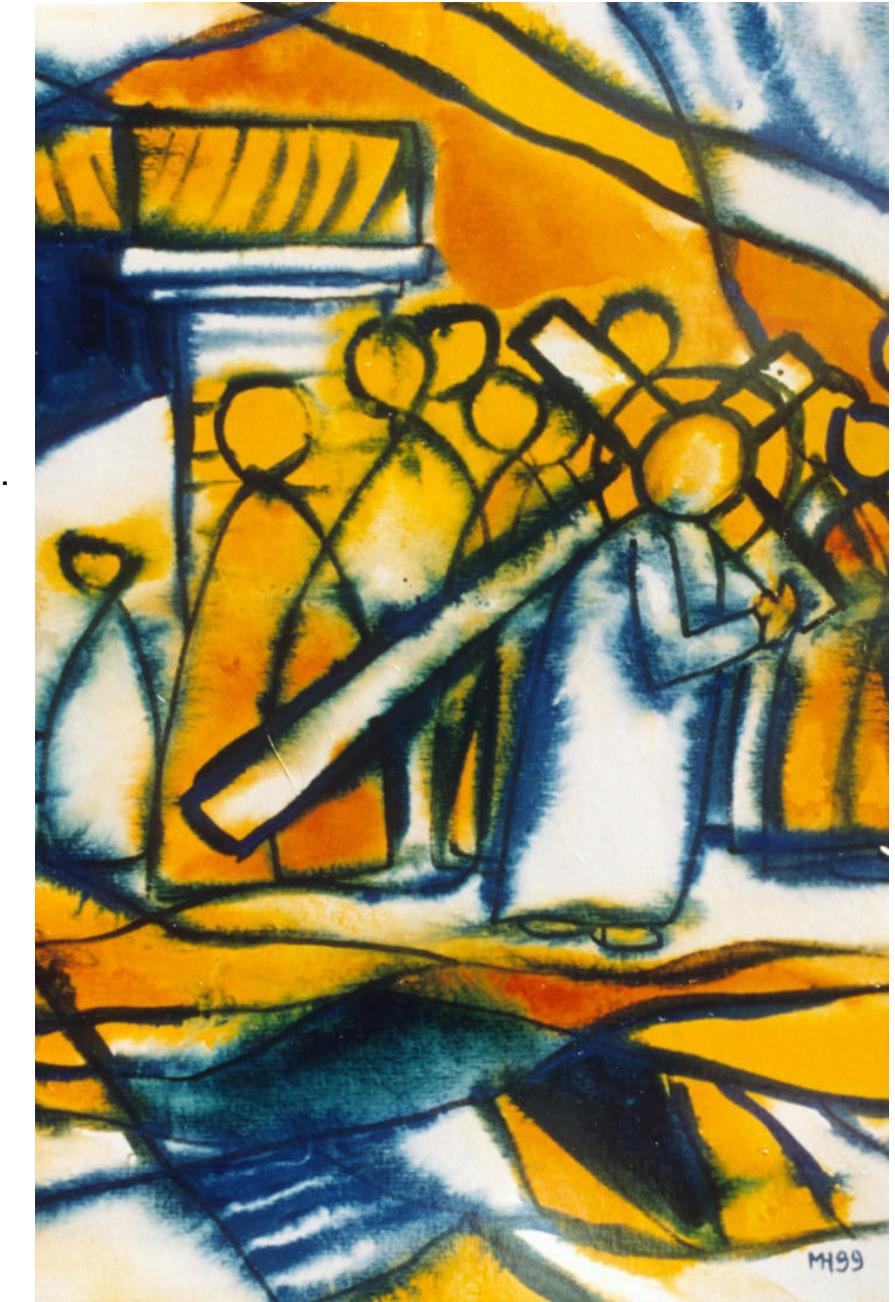
Unkostenbeitrag

Kinder und Jugendliche sind frei.
Erwachsene: pro Person
100,-€ bis 200,-€
(je nach Möglichkeit)

Wo sind wir?

Fazenda da Esperanca
Gut Neuhof, Neuhof 2,
14641 Nauen / OT Markee
Die Anfahrt erfolgt individuell.
Sollten Sie eine Mitfahrgelegenheit anbieten können oder suchen - melden Sie sich bitte im Pfarrbüro!

Ein eigenes Kinderprogramm wird angeboten!



Aus der Pfarrei

Liebe Pfarrgemeinde,

Mitte November wurde mir im Namen unseres Erzbischofs Dr. Heiner Koch mitgeteilt, dass meine Dienstzeit in der Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Havelland-Fläming zu Ende geht und ich zum 1. März 2026 zum Pfarradministrator in der noch nicht fusionierten Pfarrei Kyritz ernannt werde. Auch wenn man als Priester immer mit einer Versetzung zu rechnen hat, so ist es doch jedes Mal wieder ein wenig überraschend.



Der Wechsel des Einsatzortes ist jedoch immer auch Gelegenheit, Rückschau zu halten auf die vergangenen Jahre. Zunächst einmal war es für mich das erste Mal, dass ich länger als drei Jahre an einem Ort tätig sein durfte, genau genommen sind es seit meiner Ernennung zum Pfarrvikar zum 1. November 2016 über neun Jahre geworden, auf die ich nun dankbar zurückschau.

Die alltäglichen Aufgaben und Verpflichtungen in der Seelsorge waren ähnlich erfüllend wie die besonderen Ereignisse. Diese umfassend aufzuzählen fällt schwer. Auf jeden Fall zählen die Religiösen Kinderwochen in den Sommerferien dazu, die Erstkommunionkurse mit den Erstkommunionfeiern als Abschluss, die Mitwirkung bei der Firmvorbereitung, die Pfingstnächte der Jugend, der Religionsunterricht, die Besuche in der Kita, die Martinsfeiern und die Krippenspiele, einige Wallfahrten, u.a. nach Neuzelle und Medjugorje, das Kirchweihfest in Premnitz, die Treffen mit den Senioren und einiges mehr.

Und natürlich hat erst die Mitwirkung so vieler haupt- und ehrenamtlich Engagierter an all diesen Veranstaltungen, die wechselseitige Wertschätzung und das gegenseitige Vertrauen, für das ich allen sehr dankbar bin, dies alles ermöglicht. Mein besonderer Dank gilt Pfarrer Matthias Patzelt, mit dem mich eine – über das mitbrüderliche Verhältnis hinaus – sehr freundschaftliche Beziehung verbindet und der mich bei all meinem Tun stets unterstützte.

Bei allem priesterlichen Wirken geht es im Letzten immer um die Ehre Gottes und um das Heil der Menschen in ihrer Gottesbeziehung. Die Worte Papst Leos bei seiner Einführungsmesse möchte ich mir zu eigen machen: dass es eine „unverzichtbare Anforderung für alle ist, die in der Kirche ein Leitungsamt ausüben: zu verschwinden, damit Christus bleibt, sich klein zu machen, damit Er erkannt und verherrlicht wird.“

Völlig egal, wie attraktiv oder auch verschroben ein Priester sein mag, er ist und bleibt immer nur ein Wegweiser zu Gott. Wenn es gelungen ist, die Gottesbeziehung zu stärken und die Freude eines Lebens mit Gott erfahrbar werden zu lassen, ist das Wesentliche erreicht.

Aus der Pfarrei

Ihnen allen meinen aufrichtigen Dank für die Gemeinschaft der vergangenen Jahre. Möge Gott unsere Wege weiter begleiten, auch wenn sie sich nun trennen, und Ihre Pfarrgemeinde weiterhin segnen und stärken.

In der Hoffnung, weiterhin im Gebet verbunden zu bleiben, Ihnen allen Gottes Segen und herzliche Grüße

Ihr (ehemaliger) Vikar

Lieber Markus,

neun Jahre hast Du in großer Treue in Rathenow und Brandenburg als Priester gewirkt. Nun müssen wir Dich in die Prignitz ziehen lassen. Der Erzbischof hat Dir die Gemeinden in Kyritz und Neustadt anvertraut.

Von ganzem Herzen danke ich Dir für Deinen engagierten Dienst über die vielen Jahre. Du warst der Seelsorger in St. Georg und St. Marien mit etlichen organisatorischen Aufgaben, die das Leben der Gemeinden am Laufen hielten. Aber auch in Brandenburg und für die ganze Pfarrei konnten wir uns immer auf Dich verlassen: Wo Du eine Aufgabe übernommen hast, wusste ich sie stets in verlässlichen Händen - von der Pfingstnacht der Jugend bis zur Erstellung des Präventionskonzeptes. Besonders denke ich auch an Deine Begeisterung für die Weitergabe des Glaubens in Katechese und Unterricht.

Ausgangspunkt allen Tuns ist für Dich immer die Begegnung mit dem eucharistischen Herrn in der täglichen Feier der Hl. Messe. Das verband uns im priesterlichen Dienst und wird auch Quelle und Höhepunkt für Dich bleiben, egal welche konkreten Aufgaben Dir die Kirche noch anvertraut.

Ich danke Dir für all Deine Hilfe, Deinen Rat, Dein Gebet als Mitbruder und wünsche Dir auf allen Wegen, dass Du erleben kannst, wie das Reich Gottes wächst und unser täglicher Dienst ein wenig dazu beitragen kann.

Lebenslinien

In die Ewigkeit gingen uns voraus

Dieter Hans Siewert	10.10.2025	87 Jahre	Bad Belzig
Karl Littmann	29.10.2025	86 Jahre	Brandenburg
Walter Tippelt	13.11.2025	94 Jahre	Brandenburg
Maria Holzki	17.11.2025	89 Jahre	Brandenburg
Harald Cerny	25.11.2025	77 Jahre	Brandenburg
Sieglinde Hikel	08.12.2025	72 Jahre	Rathenow
Helga Scheibel	13.12.2025	84 Jahre	Brandenburg
Gotthard Schymonski	18.12.2025	88 Jahre	Brandenburg
Christa-Maria Diemann	18.12.2025	83 Jahre	Brandenburg
Konrad Eckelmann	04.01.2026	90 Jahre	Brandenburg
Olaf Wenzke	20.01.2026	60 Jahre	Brandenburg

Lebenslinien

Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Maya Mithra Milroy	26.07.2025	Bad Belzig
Samantha Nicole Carmona Ortiz	14.09.2025	Rathenow
Aurelie Katharina Kriesel	20.09.2025	Rathenow

Gott verlangt nichts
von einem Menschen, ohne ihm
zugleich die Kraft dafür zu geben.

Edith Stein



Mit Gottes Segen schlossen den Bund der Ehe



Die Zeit, Gott zu suchen, ist das Leben.
Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.
Franz von Sales

Neil Damian Gerrard und Hannah Franziska Heinze 08.08.2025



Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Aus dem Erzbistum

7 WOCHEN WERTVOLL

inspirierende Ideen in der Fastenzeit
für **PAARE** und **FAMILIEN**
mit Kindern von 5 bis 10

- KOSTENLOS für EUCH -
per E-Mail oder SMS oder Postversand

INFOs und ANMELDUNG:
www.7wochenaktion.de

Herausgeberin: www.akf-bonn.de | 2026
Infos unter: www.erzbistumberlin.de/familie

ERZBISTUM BERLIN

Aus der Pfarrei

Religiöse Kinderwoche (RKW) 2026

Die Religiöse Kinderwoche findet in diesem Jahr
vom 13.07. bis 17.07.2026 wieder in Lehnin statt.

Bitte den Termin schon einmal vormerken!

Weitere Informationen gibt es dann nach Ostern.

Thematisch steht die gemeinsame Woche unter:





„Kommt! Bringt eure Last.“

Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen.

Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden.

Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Öl-Industrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

(Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.)

Der Weltgebetstag in Brandenburg

Der Weltgebetstag-Gottesdienst wird **Freitag, 06.03.2026, um 18:00 Uhr** in unserem Pfarrsaal „**HI. Dreifaltigkeit**“ stattfinden und zum anschließenden gemeinsamen Essen sind alle Teilnehmer*innen eingeladen.

Vorbereitungstermine:

Di, 27.01.26 um 19:00 Uhr im Gemeinderaum der Domgemeinde, Sankt Petri 6

Di, 17.02.26 um 19:00 Uhr im Gemeinderaum der Domgemeinde, Sankt Petri 6

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Für den Weltgebetstag

Susanna Klauss

Aus dem Pfarrarchiv

Mit dieser neuen Artikelreihe unseres Pfarrbriefes stellen wir historisch wertvolle Dokumente aus dem Leben der Gemeinden unserer Pfarrei vor. In der Regel sind es Fundstücke aus dem zentralen Pfarrarchiv in Brandenburg. Wenn Leserinnen oder Leser des Pfarrbriefes eigene Dokumente oder Erinnerungen beisteuern können, sind diese auch sehr willkommen.

Im Archiv von St. Bernhard finden wir folgenden Briefwechsel aus dem Jahre 1946. Pfarrer Theobald Höhle schreibt am 28. August an den Kreisvorstand der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands):

Sehr geehrte Herren!

Als ich soeben aus dem Wald kam, wo ich mir, wie andere Bürger auch, mühsam mit dem Handwagen mein Holz geholt habe, stellte ich fest, daß inzwischen an unserer St. Bernhard-Kirche in der Thüringerstrasse 53 ein Plakat der SED angeklebt war. Ich habe dasselbe sofort entfernt.

Mit der Würde eines Gotteshauses verträgt es sich nicht, daß es in irgendeiner Weise verunstaltet wird, auch dann nicht, wenn der Bau klein und bescheiden ist. Sie werden mir sicherlich zustimmen, daß Plakate an der Mauer einer Kirche kein Schmuckstück sind. Derselben Meinung waren alle Leute, die des Weges kamen.

Wollen Sie bitte mein Verhalten nicht als unfreundliche Geste gegen die SED werten. Ich selbst bin in keiner Partei. Zu meiner Gemeinde gehören aber Leute aus allen Parteien, mit denen ich ein gutes freundschaftliches Verhältnis habe. Ich würde ohne zu überlegen auch Plakate von anderen Parteien sofort entfernt haben.

Vor etwa 14 Tagen wurden an der Kirche in meiner Abwesenheit Straßenschilder angebracht. Ich habe sofort bei Herrn Baurat Sievers dagegen Einspruch erhoben. Der Herr Baurat, der natürlich nicht wissen konnte, - genau, wie Sie es nicht wissen können, - was seine Leute im Einzelnen an Arbeit ausgeführt hätten, war ganz meiner Meinung und innerhalb von 24 Stunden waren die Schilder abgenommen und an einem Wegweiser angebracht.

Sie können natürlich, wie schon bemerkt, nicht im Einzelnen wissen, wo Ihre Kleber die Plakate ankleben, aber es wäre vielleicht möglich, ihnen grundsätzlich zu sagen, daß Kulturbauten nicht beklebt werden. Die Schule, die schräg gegenüber steht, wird ja auch nicht beklebt, so könnte man die Kirchen sicherlich auch ausnehmen.

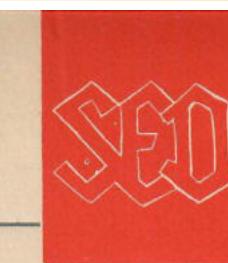
Bleibt noch zu erwähnen, daß die Kirche nicht an der Straße steht, sondern 5 Meter auf eigenem Grundstück. Und es ist ja auch sonst nicht üblich, in Vorgärten zu gehen und die Häuser darin zu bekleben.

Ich bin gewiß, daß Sie darin mit mir einig gehen, daß Gotteshäuser und andere Kulturbauten sich nicht als Plakatfläche eignen, und daß Sie Ihre Kleber entsprechend anweisen werden, wofür ich Ihnen herzlich danke.

Mit freundlichem Gruß!

Die Antwort des Kreisvorstandes der SED folgte am 7. September:

Aus dem Pfarrarchiv



Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Kreisvorstand Brandenburg (Havel)
Hauptstraße 86 - 88 • Fernruf 146

Bankkonto: Stadtbank Brandenburg (Havel), Konto Nr. 9046

An das
Katholische Pfarramt St. Bernhard
z.Hd. des Herrn Pfarrer Theobald

Brandenburg/Havel

Frankenstrasse 26

Brandenburg (Havel),

Ihr Zeichen Ihr Schreiben vom Unser Zeichen Jä. den 7.9. 1946

Sehr geehrter Herr Pfarrer !

Auf Ihren werten Brief vom 28.8. teilen wir Ihnen folgendes mit:

Zu Beginn des Wahlkampfes haben wir unsere Klebekolumnen angewiesen, Kirchen und kirchliche Gebäude nicht mit Plakaten zu bekleben.

Da dies aber nun doch geschehen ist, so ist es aber ohne unser Zutun geschehen und wir bitten, dies zu entschuldigen.

Wir schätzen Ihre Handlung, indem Sie das Plakat von der Kirche sofort entfernten.

Wir werden nochmals an unsere Klebekolumnen Mitteilung ergehen lassen, dass Kirchen und kirchliche Gebäude nicht beklebt werden dürfen.

Mit sozialistischem Gruss !

SED
Sozialistische Einheitspartei
Deutschlands
Kreisvorstand Brandenburg/Havel
— Abteilung Schulung —

Brandenburger Märtyrer

Mit dieser Reihe werden die 50 evangelischen und katholischen Christen vorgestellt, die in der Nazizeit im Zuchthaus Brandenburg-Görden umgebracht wurden oder dort gestorben sind.

Carl Pohle (Schuhmacher)

* 8. Dezember 1889 Berlin

+ 5. Juni 1944 Zuchthaus Brandenburg - Görden

Carl Pohle wurde am 8. Dezember 1889 in Berlin geboren. Nach der Schulzeit lernte er den Beruf des Schuhmachers und arbeitete später in Heimarbeit. 1916-17 musste er Kriegsdienst leisten. Mit seiner Frau Margarete hatte er zwei Töchter, Ruth und Lucie.

1928 wurde Pohle wegen Lähmungsscheinungen arbeitsunfähig und brauchte ab 1931 einen Rollstuhl. Trotz seiner Behinderung war er sehr aktiv.

Carl Pohle gehörte der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) an, zeitweise in leitender Position.

1931 verließ er die Partei. 1934 gründete und leitete Pohle die Gruppe der „Bekennende Kirche“ in der Philipp-Melanchthon-Gemeinde im Bezirk Neukölln.

Carl Pohle war ein sehr aufrichtiger und freimütiger Mensch, was ihm zum Verhängnis wurde: Bei der privaten Verlobungsfeier seiner Tochter am 19. Februar 1943 erklärte er, der Krieg sei längst verloren, das bewiesen die Informationen von BBC-London, die er ständig höre. Er nannte Hitler den „größten Schweinehund und Verbrecher“, der es zu verantworten habe, dass sich Pastor Martin Niemöller in Gefangenschaft befindet.

Carl Pohle wurde kurz nach der Verlobung denunziert und wegen Hetze angezeigt. Am 9. März 1944 wurde Anklage wegen „Wehrkraftzersetzung“ vor dem Volksgerichtshof erhoben. In der Hauptverhandlung am 17. April lautete der Urteilsspruch: „Der Angeklagte Carl Pohle hat am 4. Kriegsjahr in übelster Weise defaitistisch gethetzt und den Führer maßlos beschimpft. Für immer ehrlos, wird er mit dem Tode bestraft“. Pohle kam ins Zuchthaus Brandenburg-Görden. Dort wurde er am 5. Juni 1944 enthauptet.

Der Gefängnispfarrer schrieb an die Witwe Margarete Pohle: „Sie wissen, dass er im Glauben an seinen Heiland fest gegründet war, und so war es für mich eine dankbare Aufgabe, ihm für den letzten Weg noch aus Gottes Wort die letzte Glaubensstärkung darzureichen: auch das Heilige Abendmahl konnten wir noch feiern [...]. Ihr Mann ist dann ganz stark und gefasst den letzten schweren Weg gegangen - in seines Heilands ewige Arme!“

Die Urne von Carl Pohle befindet sich noch heute auf dem Ehrenhain am Marienberg in Brandenburg an der Havel.

Literatur: H. Schultze, A. Kurschat (Hg.), „Ihr Ende schaut an...“ - Evangelische Märtyrer des 20. Jahrhunderts, Leipzig (EVA)² 2008, 418f.



Stolperstein vor der ehemaligen Wohnung von Carl Pohle Silbersteinstr. 144 in Berlin Neukölln

Aus der Weltkirche

Gebetsanliegen des Papstes für 2026

JANUAR

FÜR DAS GEBET MIT DEM WORT GOTTES

Wir beten, dass das Gebet mit dem Wort Gottes Nahrung für unser Leben und Quelle der Hoffnung in unseren Gemeinschaften sei und uns hilft, eine geschwisterlichere und missionarische Kirche aufzubauen.

FEBRUAR

FÜR KINDER MIT UNHEILBAREN KRANKHEITEN

Wir beten, dass die von unheilbaren Krankheiten betroffenen Kinder und ihre Familien die medizinische Betreuung und die notwendige Unterstützung erhalten, ohne je die Kraft und die Hoffnung zu verlieren.

MÄRZ

FÜR ABRÜSTUNG UND FRIEDEN

Wir beten, dass die Nationen in einer wirksamen Abrüstung vorankommen, besonders in der nuklearen Abrüstung, und dass die Verantwortlichen in der Welt den Weg des Dialogs und der Diplomatie wählen statt der Gewalt.

APRIL

FÜR PRIESTER IN KRISEN

Wir beten für die Priester, die mit Momenten der Krise in ihrer Berufung kämpfen, dass sie die ihnen nötige Begleitung finden und dass die Gemeinschaften sie mit Verständnis und Gebet unterstützen.

MAI

FÜR EINE ERNÄHRUNG FÜR ALLE

Wir beten, dass sich alle, von den großen Erzeugern bis zu den kleinen Verbrauchern, dafür einsetzen, die Vergeudung von Lebensmitteln zu vermeiden, und dass jede Person Zugang zu einer qualitätsvollen Nahrung hat.

JUNI

FÜR DIE WERTE DES SPORTS

Wir beten, dass der Sport ein Instrument des Friedens, der Begegnung und des Dialogs unter den Kulturen und Nationen sei und die Werte wie Respekt, Solidarität und persönliches Wachstum fördere.

Gemeinde leben

Gottesdienste in den Kar- und Ostertagen

Samstag, 28.03.2026	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Beichtgelegenheit Vorabendmesse	Hl. Dreifaltigkeit Neust. Heidestr. 24 14776 Brandenburg
Palmsonntag, 29.03.2026	08.00 Uhr	Beichtgelegenheit	Hl. Familie Kurfürstenstr. 9 14797 Kloster Lehnin
	08.30 Uhr	Hl. Messe	
	10.30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Dreifaltigkeit
Montag, 30.03.2026	07.30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Dreifaltigkeit
	18.00 Uhr	Vesper (anschl. Gebet für geistliche Berufe)	
Dienstag, 31.03.2026	17.00 Uhr	Beichtgelegenheit	Hl. Dreifaltigkeit
	17.15 Uhr	Rosenkranzgebet	
	18.00 Uhr	Hl. Messe	
Mittwoch, 01.04.2026	07.30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Dreifaltigkeit
Gründonnerstag, 02.04.2026	19.00 Uhr	Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergstunde	Hl. Dreifaltigkeit
Karfreitag, 03.04.2026 Fast- und Abstinenztag	10.00 Uhr	Familienkreuzweg	Hl. Dreifaltigkeit
	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn anschließend Beichtgelegenheit	

Gemeinde leben

Gottesdienste in den Kar- und Ostertagen

Karsamstag, 04.04.2026	08.30 Uhr 21.00 Uhr	Karmette Osternacht	Hl. Dreifaltigkeit
Ostersonntag, 05.04.2026	10.00 Uhr	Festmesse	Hl. Familie
	10.30 Uhr	Festmesse	Hl. Dreifaltigkeit
Ostermontag, 06.04.2026	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Elisabeth Mendelssohnstr. 3 14772 Brandenburg
	10.30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Dreifaltigkeit



www.vhs-brandenburg.de



Die Volkshochschule
bietet einen
Hebräischkurs

ab 12.02.2026 donnerstags 17-18:30

weitere Infos unter
vhs.link/hebraischbrb

auskunft@vhs-brandenburg.de
03381-584310

Veranstaltungen

Ministranten

	28.02.2026		Ministrantentreffen	
	28.03.2026		Ministrantentreffen	
	09.05.2026		Ministrantentreffen	
	04.06.2026		Fronleichnamsprozession	Berlin
	06.06.2026		Probe für Fronleichnamsprozession	St. Nikolai
	27.06.2026		Ministrantenausflug	

Kinderkirche

	22.02.2026	10.30 Uhr	Kinderkirche	Gemeindehaus
	15.03.2026	10.30 Uhr	Kinderkirche	Gemeindehaus
	12.04.2026	10.30 Uhr	Kinderkirche	Gemeindehaus
	10.05.2026	10.30 Uhr	Kinderkirche	Gemeindehaus
	21.06.2026	10.30 Uhr	Kinderkirche	Gemeindehaus

Kinder/Jugendliche

	15.02.2026	12.00 Uhr	Kinderfasching	Pfarrsaal
--	------------	-----------	----------------	-----------

Veranstaltungen

Gemeindeleben

Nachalpha	04./18.02.2026 04./18.03.2026 01./15./29.04.2026 13./27.05.2026 10./24.06.2026	18.45 Uhr	Nachalphatreffen	Pfarrsaal
	03.05.2026		08.00 Uhr	Ausflug nach Marienborn
Einfach katholisch	10.02.2026 03./17./31.03.2026 21.04.2026	19.00 Uhr	Vortagsabend	Gute Stube
Einfach nachfolgen	03./24.02.2026 10./24.03.2026 14./28.04.2026 12./26.05.2026 09./23.06.2026	19.00 Uhr	Vortagsabend	Pfarrsaal
Festausschuss	06.02.2026 13.03.2026 17.04.2026 08.05.2026 05.06.2026	18.30 Uhr	Spieleabend	Gemeindehaus
	21.03.2026		15.00 Uhr	Häkel- und Strickcafé
	22.02.2026 22.03.2026 26.04.2026 31.05.2026 21.06.2026	18.00 Uhr	Tanzkurs	Pfarrsaal
	20.03.2026		19.00 Uhr	Singeabend
	17.05.2026	11.30 Uhr	Flohmarkt	Pfarrhof

Veranstaltungen

Senioren

	06.02.2026 06.03.2026 10.04.2026 08.05.2026 12.06.2026	nach der Hl. Messe um 8.30 Uhr	Seniorenvormittag	Gemeindehaus
	03.02.2026 03.03.2026 21.04.2026 12.05.2026 16.06.2026	9.00 Uhr	Seniorenvormittag	Lehnin
	11.02.2026 11.03.2026 08.04.2026 13.05.2026 10.06.2026	14.00 Uhr	Seniorennachmittag	St. Elisabeth
Seniorentanz	Jeden Dienstag ab 9.45 Uhr - <i>Tänze aus aller Welt</i>		Pfarrsaal	

Musik und Kultur

	02.02.2026 23.02.2026 16.03.2026 13.04.2026 05.05.2026 01.06.2026 22.06.2026	17.30 Uhr	Meditativer Tanz	Gemeindehaus
--	--	-----------	------------------	--------------

Gottesdienste

Hl. Dreifaltigkeit

Neustädtische Heidestraße 24
14776 Brandenburg an der Havel

Hl. Messe

Dienstag	18.00 Uhr
Freitag	8.30 Uhr
Sonntag	10.30 Uhr

Vespergebet und Gebet um geistliche Berufungen (mit eucharistischer Anbetung)

Montag	18.00 -19.00 Uhr
Beichtgelegenheit	
Dienstag	17.00 Uhr
Rosenkranzgebet	
Dienstag	17.15 Uhr
Eucharistische Anbetung	
Donnerstag	12.00 - 22.00 Uhr

bis Ostern

Hl. Messe	
Samstag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit	
Samstag	17.00 Uhr

St. Nikolai

Nikolaiplatz
14770 Brandenburg an der Havel

Nach Ostern

Hl. Messe	18.00 Uhr
Samstag	
Beichtgelegenheit	
Samstag	17.00 Uhr

Bis einschließlich Ostern werden die Vorabend-Gottesdienste in der Pfarrkirche gefeiert.

Ganzjährig

Ökumenisches Friedensgebet
1. Mittwoch im Monat 18.30 Uhr

**St. Elisabeth**

Mendelssohnstraße 3
14772 Brandenburg an der Havel
(Görden)

Hl. Messe

Donnerstag	9.00 Uhr
------------	----------

Hl. Familie

Kurfürstenstraße 9
14797 Kloster Lehnin

Hl. Messe

Sonntag	8.30 Uhr
Beichtgelegenheit	
Sonntag	8.00 Uhr

Familienkreuzweg



Karfreitag,

3. April 2026

10 Uhr

in der Pfarrkirche

Hl. Dreifaltigkeit Brandenburg

Herzliche Einladung!

Die Wiedereinweihung der St. Marien-Andreas-Kirche zu Rathenow

Der 26. April 2026 soll ein ganz besonderer Tag für die Stadt Rathenow werden. Für die Evangelische Kirchengemeinde St. Marien-Andreas Rathenow wird er es ganz bestimmt, denn am genannten Sonntag soll die St. Marien-Andreas-Kirche nach den Baumaßnahmen wiedereingeweiht werden. Die Gemeinde hofft, die laufenden Baumaßnahmen in der St. Marien-Andreas-Kirche zu dem Termin beenden zu können und damit den Wiederaufbau der St. Marien-Andreas-Kirche abzuschließen. Bevor wir die Geschichte des Wiederaufbaus erzählen, wollen wir uns einen Blick in die Geschichte des Bauwerkes gönnen.

Schon viele Jahrhunderte prägt die St. Marien-Andreas-Kirche als Kleinod der märkischen Backsteinkunst das Bild der Stadt Rathenow. Schon um 1170 wurde auf der höchsten Erhebung der Stadt, dem Kirchberg, eine Holzkirche errichtet und 1216 wurde bereits eine, aus Ziegelsteinen errichtete dreischiffige romanische Basilika mit einem viereckigen Chorraum erwähnt.

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts wurde der Chorraum aufgewertet und mit einem Hallenumgangschor zu einem gotischen Chor ergänzt. Die Kirche bekam zwei weitere Kapellen, im Norden die Marien- und im Süden die Andreaskapelle mit ihrem gemauerten Pyramidenhelm.

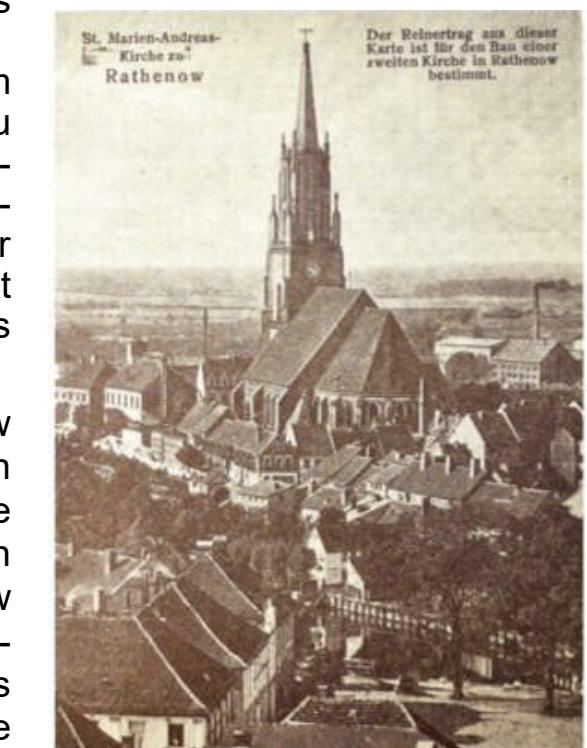
Zwischen 1517 und 1562 wurde die Kirche zu einer Backstein-Hallenkirche erweitert und erhielt dabei im Wesentlichen ihr heutiges Aussehen.

Auf einer Stadtansicht von Rathenow aus dem Jahr 1672 ist noch der romanische Querturm zu erkennen. Er musste 1819 wegen Baufälligkeit abgerissen werden und wurde 1824-1828 durch jetzigen neogotischen Turm ersetzt. Dieser Turm war fortan nicht nur stadtbildbestimmend, sondern wirkt weit in die Landschaft des westlichen Havellands hinein.

Während des zweiten Weltkrieges war Rathenow nur wenigen Luftangriffen ausgesetzt. Doch in den letzten Kriegstagen im April und Mai 1945 sollte der Übergang über die Havel so lange wie möglich gehalten werden. Das führte dazu, dass Rathenow von Norden und Süden von der Roten Armee angegriffen und belagert wurde. Vom 25. April bis zum 3. Mai wurde die Stadt zum Kampfgebiet. Die Bevölkerung floh nach Westen in die Wälder oder sogar durch die feindlichen Linien. Rathenow wurde zu fast 79% zerstört, die Ost-West-Achse zu über



Sankt-Marien-Andreas Kirche, Südansicht um 1200



Zustand vor der Zerstörung

Aus der Ökumene



Die zerstörte St. Marien-Andreas-Kirche

Dach errichtet, der Triumphbogen durch eine Mauer geschlossen und ohne das Mittelgewölbe wieder herzurichten erhielt man einen nicht heizbaren Kirchraum. Die Kirche erhielt in dem Zuge aus Sandstein einen neuen Altar, eine Taufe und eine Kanzel sowie eine Orgelempore. Im September 1959 konnte der so gestaltete Kirchraum wiedereingeweiht werden und wurde zum gottesdienstlichen Gebrauch übergeben. Doch der Chor und die Seitenkapellen blieben über Jahrzehnte Ruinen. Und 1972 musste der Turm bis zum Uhrengeschoss abgetragen werden. Das äußere Erscheinungsbild blieb dann so bis zur Wende.

Der Wiederaufbau begann dann in den 90er Jahren wieder. Ein Förderkreis zum Wiederaufbau der St. Marien-Andreas-Kirche hatte sich gebildet, der seitdem viel für den Wiederaufbau durch Spenden segensreich bewirken konnte. Der Chorraum wurde wieder hergestellt, wobei man sich auf die Außenmauer beschränkte. Die Chorfenster wurden mit Glasfenstern des Rathenower Künstlers Gerhard Henschel gestaltet.

Der Kirchturm wurde um die Jahrtausendwende in voller Höhe wiederhergestellt. In

90%. Dabei wurde der Turm der St. Marien-Andreas-Kirche in Brand geschossen und brannte in sich herunter ab. Später hatte das Feuer auf das große Dach übergegriffen. Während des Kampfgeschehens war an ein Löschen nicht zu denken. So brannte die Kirche am 28. April lichterloh. Das Gewölbe des Mittelschiffes brach ein, und die Kirche brannte innen vollkommen aus. Die gesamte Ausstattung, die große Orgel, die Barockkanzel, die Glocken und sämtliche Bänke wurden ein Opfer der Flammen. Nichts als Schutt blieb übrig. Etwa zwei Monate später stürzte die Giebelwand der Ruine ein und zerstörte den Chorraum endgültig. Zum Glück waren der Marienaltar und das große Altarbild vorher sicher eingelagert worden. So wurde die St. Marien-Andreas-Kirche zum Sinnbild der Zerstörungen durch den Krieg.

Der Wiederaufbau begann in den 50er Jahren. Über dem Langhaus wurde ein großes

Aus der Ökumene

einem nächsten Schritt wurde das Mittelschiff wieder eingewölbt.

Bei den jetzt laufenden Baumaßnahmen wurden die Säulen im Chorraum wieder errichtet und die Gewölbe nach den alten Vorlagen wieder eingezogen. Gleichzeitig wurde der Chorraum auf die Höhe des Kirchenschiffes angehoben und der Sandstein-Altar erhält seinen neuen Standort im Chorraum. Dort wird auch das mittelalterliche Altarretabel seinen Platz erhalten. Der Fußboden wurde erneuert und in ihm sämtliche technischen Leitungen versteckt. Er erhielt auch eine Heizung, die das Gebäude bei einer konstanten Temperatur halten soll. Auch neue Seitenemporen werden in den Seitenschiffen errichtet, wenn auch etwas verkürzt zum historischen Vorbild. Dieses ist möglich, weil wir Fördermittel von Bund und dem Land Brandenburg von 100% der Baukosten in Höhe von etwa 7,5 Millionen Euro erhalten. Noch sind die Bauarbeiten im Gange, doch wir sind großer Hoffnung, dass wir die St. Marien-Andreas-Kirche am Sonntag Jubilate, dem 26. April 2026, mit einem großen Festgottesdienst (Bischof Stäblein hat sein Kommen zugesagt), einem Gemeinfest in und um die Kirche sowie einem ersten Konzert (Gospelchor, Jazzchor) zum Abschluss wiedereinweihen können.

Im Wesentlichen ist dann der Wiederaufbau abgeschlossen. Nur eine neue große Pfeifenorgel wollen wir dann noch auf der Orgelempore einbauen. Dafür werden schon intensiv Spenden gesammelt und Möglichkeiten der Förderung erkundet.

Pfarrer Jens Greulich



Wiederaufbau des Turmes

Foto: U. Nickel

Klausurtagung des Gemeinderates im Kloster Alexanderdorf

In der Zeit vom 14.-16. November 2025 fand die Klausurtagung des Gemeinderates Brandenburg in der Benediktinerabtei Alexanderdorf statt.

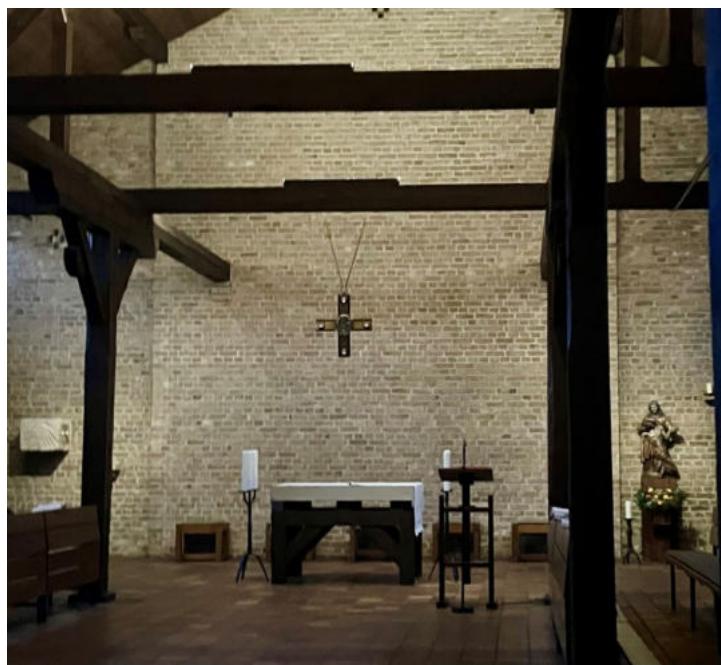
Als Patron für diese gemeinsamen Tage erwählten wir den hl. Pfarrer von Ars und batzen ihn vor Beginn der Tagung im Gebet einer Novene um seinen Beistand. Dieser Heilige gilt als der Lehrer des Weges zu Gott.

Am Freitag trafen wir uns in unserer Kirche, um die kommenden Tage unter den Schutz und Segen des dreifaltigen Gottes zu stellen. Mit dem Lied „Herr, wir bitten, komm und segne uns“ starteten wir in drei wunderbare intensive Arbeitstage. Bei einem kleinen Mittagsimbiss im Gemeindehaus stärkten wir dann auch den Körper, um gemeinsam auf Fahrt zu gehen.

Erste Station war die Spargelstadt Beelitz, in der wir die evangelische Stadtpfarrkirche St. Marien / St. Nikolai besichtigten. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert. Zeugnis von diesem ersten Bau geben die Feldsteine im Westquerbau. Eine Besonderheit der Kirche findet sich in dem kleinen achteckigen Bau, der neben dem Kirchenschiff angegliedert ist, die sogenannte Wunderblutkapelle. Im Mai 1235 soll sich hier ein sogenanntes Blutwunder ereignet haben. Der bisher abgelegene Ort Beelitz wurde damals dadurch zu einem überregional bedeutenden Wallfahrtsort.

Nach einem kleinen Aufwärmen in dem benachbarten urigen Kaffee ging es dann auf direktem Weg zu unserem Tagungsort Kloster Alexanderdorf.

Eingebettet in die einzigartige Liturgie der Benediktiner (Stundengebet, hl. Messe) begannen nun unsere Beratungen. Am ersten Abend hielten wir einen Rückblick auf die zurückliegenden Jahre, in denen der neue Pastorale Raum vorbereitet wurde: wie verschiedene Glaubenskurse, Blick über den „Gartenzaun“ z. B. nach Augsburg ins Gebetshaus sowie zur Veranstaltung Divine Renovation mit James Mallon, die laufenden Sitzungen des Pastoralausschusses u. v. m.



Kapelle im Kloster Alexanderdorf

Thema am Samstagvormittag war das erste Kapitel unseres Pastoralkonzepts:

- Leben mit dem dreifaltigen Gott.
- Feier der hl. Messe
- Stille vor Beginn und nach der hl. Messe;
- Einbeziehung von Anliegen der Gläubigen, die in den Fürbitten zum Ausdruck kommen können, würdevoller Gabengang u. a.
- Möglichkeiten der Eucharistischen Anbetung
- Umgang und Angebot des Sakraments der Versöhnung
- Umgang mit dem Wort Gottes, gemeinsames Lesen und Betrachten; in welchen Gremien und Gruppen wird das bereits praktiziert - wo kann es Einzug halten.

Dankbar haben wir bewusst wahrgenommen, dass unsere Pfarrkirche tagsüber stets geöffnet ist und dass dies sowohl von Gemeindegliedern als auch andersgläubigen bzw. nicht gläubigen Menschen genutzt wird.

Am Nachmittag hielten wir unsere obligatorische Gemeinderatssitzung ab. Es wurde u. a. das Gemeindewochenende in der Fastenzeit auf Gut Neuhof vorbereitet. Um die katholische Situation in der Caritas-Klinik St. Marien besser einordnen zu können, wurde beschlossen, den neuen Seelsorger zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen.

Vor dem Vespergebet erhielten wir die Möglichkeit, die Ikonenwerkstatt des Klosters zu besichtigen und erfuhren, dass im Laufe des Jahres Kurse angeboten werden, in denen man das Schreiben von Ikonen lernen und weiter entwickeln kann.

Der Abend war geprägt von der Frage: Wie gehen wir mit Senioren unserer Gemeinde um, die nicht mehr in der Lage sind, am Gemeindeleben teilzunehmen - wie erhalten wir darüber Informationen - wie können wir uns als Gemeinde einbringen.

Am Sonntag hielten wir nach der Feier der hl. Messe einen Ausblick auf die im Jahr 2026 anstehenden Veranstaltungen, Feste und Fahrten. Um nur einige zu nennen: Gemeindewochenende in der Fastenzeit, neuer Alphakurs, Kirchweihfest, Silbernes Priesterjubiläum von unserem Pfarrer Patzelt, Firmung u. a.

Viel zu schnell verging die Zeit und es hieß: einpacken und abfahren.

Im Vorfeld unserer Tagung hatten wir vom Achorhof bei Trebbin gehört. Das machte uns neugierig und so gab es auf der Heimfahrt noch einen Abstecher dorthin.

Hier gibt es einen „heruntergekommenen“ Gutshof, der vom Achorverein allmählich wieder auf Vordermann gebracht wird. Christen wollen hier gemeinsam ihren Glauben leben und ihre Hoffnung sichtbar machen. Wir wurden von der Leiterin Claudia Paulin über das Anwesen geführt und konnten nur staunen, was in relativ kurzer Zeit schon bewältigt wurde - verschiedenste Unterbringungsmöglichkeiten, kleine und größere Gemeinschaftsräume und im ehemaligen Pferdestall eine wunderschöne Kapelle.

Nach einem regen gedanklichen Austausch traten wir dann die Heimreise an und waren uns sicher, mit verschiedenen Gruppen auch mal den Achorhof zu besuchen.

Dankbar und voller Ideen gelangten wir im Laufe des Abends wieder nach Brandenburg.

Christine Gampe



Kapelle im Achorhof

Aus der Pfarrei

Pfingstnacht der Jugend

Die Pfingstnacht der Jugend ist in den letzten Jahren eine liebgewonnene Tradition geworden, die sich stetig wachsender Beliebtheit erfreut.

Die erste Pfingstnacht der Jugend fand im Jahr 2015 statt. Initiiert wurde sie damals gemeinsam von Jugendlichen und Pfarrer Matthias Patzelt. Am Abend des Pfingstsonntags treffen sich seitdem – ausgenommen eine Pause zur Coronazeit – zahlreiche Jugendliche aus den verschiedenen Gemeinden der Region. Nach der Begrüßung und einigen Kennenlernspielen auf dem Hof vor der Kirche Heilige Dreifaltigkeit gibt es ein Abendessen, bevor sich die Jugendlichen, begleitet von einigen Erwachsenen, auf den Weg nach St. Nikolai machen, der ältesten Kirche des Erzbistums Berlin.

Gerade diese Kirche mit ihrer ohnehin schon besonderen Atmosphäre, verstärkt durch den Schein zahlreicher Kerzen und dem mit warmen Lichtfarben ausgeleuchteten Gewölbe, bietet einen ausgezeichneten Rahmen für das pfingstliche Gebet.

Das Gebet der Komplet um 21.30 Uhr bildet den Auftakt der Gebetsnacht, woran sich eine eucharistische Anbetung anschließt, die musikalisch gestaltet wird von Gruppen aus den unterschiedlichen Gemeinden. Das Spektrum umfasst von Jahr zu Jahr etwas variierend Anbetungslieder, Lobpreis, Taizémusik, verschiedenste Chorgesänge sowie Instrumentalmusik. Zahlreiche Priester stehen währenddessen zur Spendung des Bußsakramentes bzw. zur Segnung zur Verfügung. Diese so eindrucksvoll gestaltete Gebetszeit ist das Zentrum der Pfingstnacht und verleiht dieser Veranstaltung sicherlich ihre wachsende Anziehungskraft.

Parallel zum Gebet besteht in einer vor der Nikolai-Kirche eingerichteten Lounge die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich einfach nur auszuruhen oder etwas zu trinken.

Nach Ende des Gebets gegen Mitternacht gehen alle zurück zur Pfarrkirche, wo als Nachtsnack meist Hotdogs gereicht werden. Danach besteht die Möglichkeit zur Nachtruhe, wobei einige Jugendliche auf eigenen Wunsch das Gebet in der Pfarrkirche bei stundenweiser eucharistischer Anbetung die ganze Nacht bis zum Morgen fortführen.

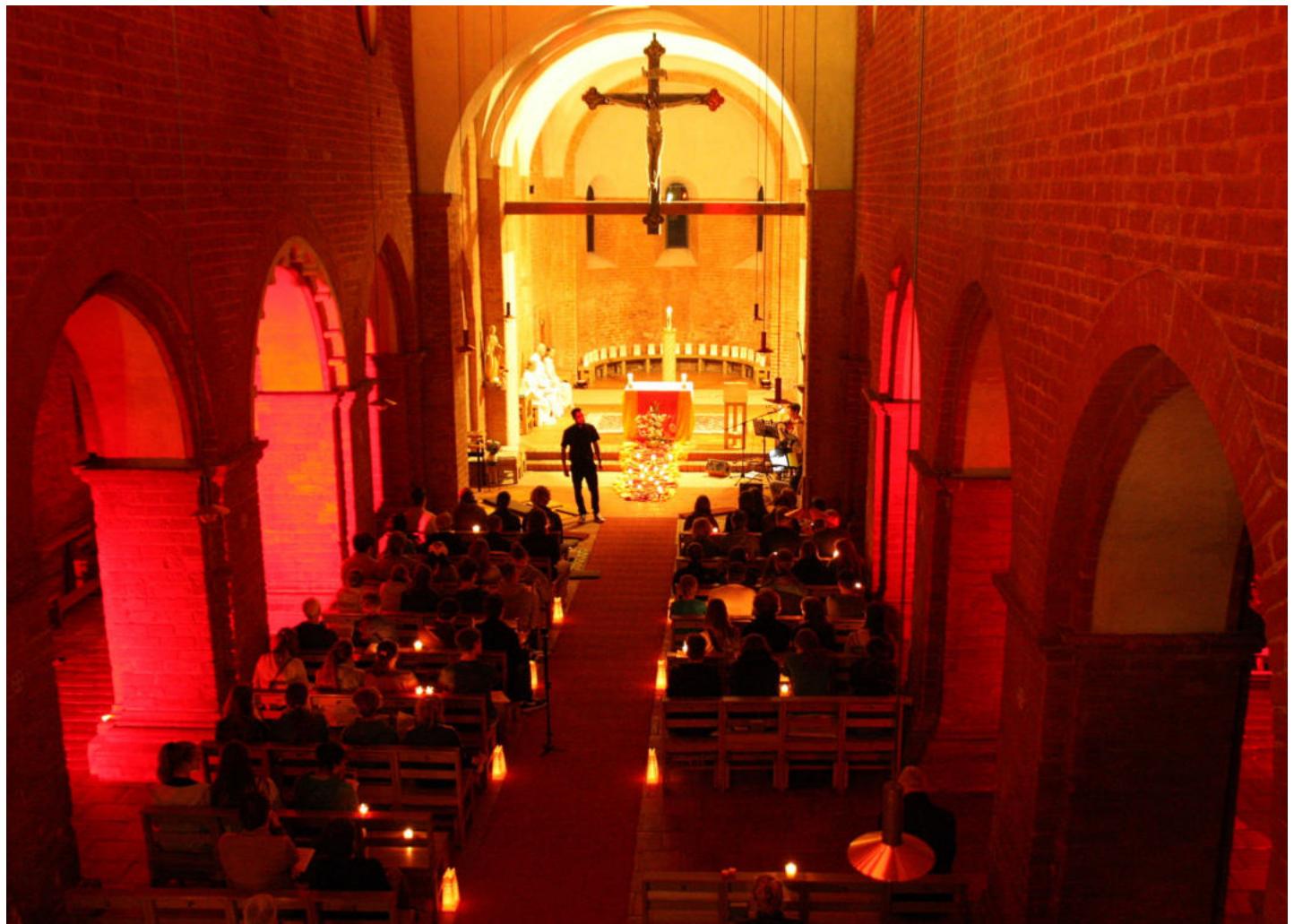
Nach einem Frühstück am Pfingstmontag und dem Aufräumen schließt sich der Märkische Katholikentag mit der Auftaktmesse im Brandenburger Dom an, der üblicherweise ein Berliner Bischof vorsteht. Auch beim folgenden Katholikentagsprogramm auf dem Pfarrgelände bringen sich die Jugendlichen trotz meist wenig Schlafs aktiv mit ein. Beim schon fast legendären Fußballturnier gingen bisher meist die Brandenburger Jugendlichen als Sieger hervor, was für alle anderen Teams jedoch nur Ansporn ist, beim nächsten Mal die Reihenfolge zu ändern.

Aus der Pfarrei

Es ist klar, dass solch eine Veranstaltung ohne die Mithilfe einer großen Zahl jugendlicher und erwachsener Helfer – im Haupt- und Ehrenamt – nicht zu realisieren wäre. Immer wieder kann man für diesen selbstlosen Einsatz zur Ehre Gottes einfach nur dankbar sein.

Immer herrscht am Ende die Gewissheit, dass sich alle Vorbereitungen und Mühen lohnen und sicherlich werden nicht wenige Jugendliche erfüllt und bereichert mit dem Heiligen Geist die Heimreise antreten mit dem festen Vorsatz, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Vikar Markus Hartung



Veranstaltungen

	Rathenow	Premnitz
Mittwoch, 4.2.2026	14.30 Uhr Spielekreis	
Mittwoch, 11.2.2026	9 Uhr Senioren-WGD mit anschl. Beisammensein	
Samstag, 14.2.2026	9 Uhr Religionsunterricht	17 Uhr: Faschingsfeier
Sonntag, 15.2.2026	Abschiedsmessen von Vikar Markus Hartung	
Aschermittwoch, 18.2.2026	9 Uhr Heilige Messe	18.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in ev. Kirche
Sonntag, 22.2.2026		17 Uhr Kreuzwegandacht
Sonntag, 1.3.2026	17 Uhr Kreuzwegandacht	
Freitag, 6.3.2026	18 Uhr Weltgebetstag der Frauen in der Lutherkirche	
Sonntag, 8.3.2026		17 Uhr Kreuzwegandacht
Mittwoch, 11.3.2026	14.30 Uhr Spielekreis	
Samstag, 14.3.2026	9 Uhr Religionsunterricht	
Sonntag, 15.3.2026	17 Uhr Kreuzwegandacht	
Mittwoch, 18.3.2026		9 Uhr Seniorenmesse mit anschl. Beisammensein
Freitag, 20.3.2026	18 Uhr Handtaschentreff in freikirchlicher Gemeinde	
20.-22.3.2026	Familien-Wochenende in Fazenda in Nauen	
Sonntag, 22.3.2026		17 Uhr Kreuzwegandacht
Samstag, 28.3.2026	10 Uhr Fastenaktion der Kinder (Muffins backen)	
Palmsonntag, 29.3.2026	10.30 Uhr Heilige Messe evtl. Jugendkreuzweg	8.30 Uhr Heilige Messe

Veranstaltungen

	Rathenow	Premnitz
Mittwoch, 1.4.2026	15 Uhr vermutl. Beichtgelegenheit bei Pfr. Willner	
Gründonnerstag, 2.4.2026	19 Uhr Heilige Messe vom Letzten Abendmahl, anschl. Agape u. Anbetung 21 Uhr Ölbergstunde 22 Uhr Gebet d. Komplet	
Karsamstag, 4.4.2026		15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
Ostersonntag, 5.4.2026	21 Uhr Osternachtsfeier	
Ostermontag, 6.4.2026	10.30 Uhr Heilige Messe	8.30 Uhr Heilige Messe
Mittwoch, 8.4.2026	14.30 Uhr Spielekreis	
Samstag, 18.4.2026	9 Uhr Religionsunterricht	
Mittwoch, 22.4.2026	9 Uhr Seniorenmesse mit anschl. Beisammensein	
Freitag, 1.5.2026	15 Uhr Maisprung	10.00 Uhr Heilige Messe

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes,
zum Ende des Jahres 2025 hat sich die Pfarrbriefredaktion neu aufgestellt.
So möchte ich mich bei Ihnen aus dem Redaktionsteam verabschieden, lege alles mit Freude in viele neue und einige jüngere Hände. Im Impressum auf Seite 2 können Sie schauen, wer alles nun im Redaktionsteam ist.
Das Redaktionsteam ist aber auch immer auf Ihre Beiträge und Termine angewiesen! Scheuen Sie sich nicht, diese gern an „dreifi@gmx.de“ zu senden oder direkt ins Pfarrbüro zu bringen. Ihnen wünsche ich weiterhin viel Freude bei der Lektüre des Pfarrbriefes!
Bleiben Sie behütet
Beate Grunwald

Kontakte

Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit

Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg an der Havel

Zentrales Pfarrbüro

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr

Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Pfarrer:

Matthias Patzelt

Telefon: 03381 2809-42

E-Mail: pfarrer@hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrer im Ruhestand

Gerhard Ernst

Telefon: 0162 9343769

Pfarrer im Ruhestand

Erwin Willner

Telefon: 03381 2182034

Pater Eugen FSSP

Telefon: 03381 7958419 oder 0177 7066327

E-Mail: pmark@web.de

Orte kirchlichen Lebens

Katholische Kindertagesstätte

Leitung: Manuela Herbst

Neustädtische Heidestraße 26

14776 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 8908686

Caritas-Freiwilligenzentrum

Ulrike Berger

Neustädtische Heidestraße 24

14776 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 2099-334

Caritas Beauftragte für Brandenburg

Anett Kießig

Neustädtische Heidestraße 24

14776 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 2099-339

Pater-Engler-Haus (Kinder- und Bildungshaus)

Kurfürstenstraße 9

14797 Kloster Lehnin

Telefon: 03382 703620

Gefängnisseelsorge JVA Brandenburg

Pastoralreferent: Christoph Pitsch

Anton-Saefkow-Straße 22

14772 Brandenburg

Telefon: 03381 7611863

Diakon im Ruhestand

Werner Kießig

Telefon: 03381 315256

Sekretär:

Stefan Freitag

Pastorale Mitarbeiterin

Beate Grunwald

Telefon: 03381 2809-44

E-Mail: beate.grunwald@erzbistumberlin.de

Kontakte

St. Georg

Friesacker Str. 3
14712 Rathenow

Hl. Messe

Sonntag 10.30 Uhr

Donnerstag 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Sonntag 10.00 Uhr

Immaculata Conc. B.M.V.

Alte Hauptstr. 46
14727 Premnitz

Hl. Messe

Sonntag 8.30 Uhr

Dienstag 9.00 Uhr

Freitag 8.00 Uhr

Katholische Gemeinde St. Georg

Friesacker Str. 3
14712 Rathenow

Telefon: 03385 503 405

E-Mail: pfarrei@sankt-georg-rathenow.de

Website: http://www.sankt-georg-rathenow.de

Bürozeiten über das Zentralbüro in
Brandenburg 03381 2809-3

Dienstag/Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Freitag 9.00-11.00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist
Pfr. Hahn telefonisch und
per E-Mail zu erreichen.

Diakon im Ruhestand

Klaus Hubert

Telefon: 0171 8313143

Pfarrvikar

Pfr. Markus Hahn

Telefon: 03381 2809-43

markus.hahn@erzbistumberlin.de

Pfarrer im Ruhestand

Johannes Drews

Alte Hauptstraße 46

Telefon: 03386 282093

Orte kirchlichen Lebens

Kita Sankt Marien Rathenow

Paracelsusstraße 8
14712 Rathenow

Leitung: Diana Hartmann

Telefon: 03385 503 083

Mail: kath.kita.st.maria.rathenow@gmx.de

Caritas-Contact-Cafe Rathenow

Suchtberatung

Große Milower Straße 17

14712 Rathenow

Telefon: 03385 496949

Aus der Weltkirche

FASTENAKTION 2026

Hier fängt Zukunft an

Spenden Sie am 21./22. März

Silas Teyim,
Technik-Azubi
Douala, Kamerun

DZI Spenden-Siegel

fastenaktion.de/spende

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Kontakte

Bad Belzig / Treuenbrietzen

St. Bonifatius

Brücker Landstraße 1
14806 Bad Belzig

Hi. Messe

Sonntag	10.30 Uhr
Dienstag	9.00 Uhr
Donnerstag <i>bis März ab April</i>	9.00 Uhr 19.00 Uhr

Beichtgelegenheit

donnerstags vor der Hi. Messe

St. Nikolai

Neue Marktstr. 15
14929 Treuenbrietzen

Hi. Messe

Sonntag	8.30 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr

Seniorenvormittag	jeden 2. Dienstag im Monat 9.00 - 11.30 Uhr Hi. Messe anschl. Frühstück und Austausch zu einem Thema	Bad Belzig
Treffen: "Maria unterwegs"	jeden 2. Donnerstag im Monat 9.00 Uhr Hi. Messe, anschl. Frühstück, Gesprächsrunde und Neuaussendung des Heiligtums	
Eucharistische Anbetung	jeden 1. Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr	
Rosenkranz	jeden 3. Donnerstag vor der Hi. Messe	
Lectio-communis	Treffen alle 4 Wochen dienstags um 19.00 Uhr	

Katholische Gemeinde St. Bonifatius

Brücker Landstraße 1
14806 Bad Belzig

Telefon: 033841-84 34

Fax: 033841-384 73

Website:

<http://www.stbonifatius-badbelzig.de/>

Bürozeiten über das Zentralbüro in Brandenburg 03381 2809-3

Dienstag/Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Freitag 9.00-11.00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Pfarrer Stegemann telefonisch und per E-Mail zu erreichen.

Pfarrvikar

Pfr. Burkhard Stegemann

Telefon: 033841 / 900004

E-Mail:

pfarrei-st.bonifatius-belzig@t-online.de

Pinnwand



Für Katholiken, die aus anderen Ländern zu uns kommen, lohnt sich ein Blick auf folgende Internetseite:
<https://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/gemeinden-anderer-sprachen-und-riten/>



Und wenn etwas Wichtiges in diesem Pfarrbrief fehlt,
Dann geben Sie uns einfach Bescheid. Wir sind nicht perfekt.
Wir sind einfach die neue Pfarrbriefredaktion.

Zentrale Kontakte

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit - Havelland - Fläming
Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg an der Havel

Zentrales Pfarrbüro

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Telefon: 03381 2809-3
E-Mail: dreifi@gmx.de
Website: www.hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrer
Matthias Patzelt
Telefon: 03381 2809-42
E-Mail: pfarrer@hl-dreifaltigkeit.de

Verwaltungsleiter
Michael Bürger
Telefon: 0162 2350289
E-Mail: michael.buerger@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar
Pfr. Markus Hahn
Telefon: 03381 2809-43
E-Mail: markus.hahn@erzbistumberlin.de

Verwaltungsfachkraft
Juliane Knitter

Pfarrsekretär
Stefan Freitag
Pastorale Mitarbeiterin
Beate Grunwald
Telefon: 03381 2809-44
E-Mail: beate.grunwald@erzbistumberlin.de

Gern besuchen wir Pfarreiangehörige, die die Gottesdienste nicht mehr besuchen können, zu Hause. So haben sie in der Regel monatlich die Gelegenheit, die Hl. Sakramente zu empfangen.

Wenn Sie selbst oder Angehörige bzw. Bekannte besucht werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro oder bei einem Geistlichen.

Bankverbindung:
Katholische Kirchengem. Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit HVL-Fläming
Brandenburger Bank ▪ BIC: GENODEF1BRB ▪ IBAN: DE73 1606 2073 0000 3370 21

